

# Wasserleitungs - Genossenschaft Hackenberg - Leienbach



Helmut Bause  
Hohlestraße 6 A  
Hackenberg  
51702 Bergneustadt

Dezember 2016

Diese Ausarbeitung war möglich durch die freundliche  
Unterstützung von Textmaterial und Fotos von

1. Klaus Flick
2. Archiv der Stadt Bergneustadt
3. Protokolle und Veröffentlichungen der Wasserleitungs-  
Genossenschaft Hackenberg Leienbach
5. Arbeitsgemeinschaft Lambach Pumpen

# Wasserleitungs - Genossenschaft Hackenberg-Leienbach

**eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht**

Die Trinkwasserversorgung der Bevölkerung in Hackenberg und Leienbach war bis Anfang des 20. Jahrhundert über ca. 23 Brunnen sichergestellt.

Bei einer Ortsbesichtigung am 21.04.1904 durch den Kreisarzt Dr. Wolf wurde die Beschaffenheit der Wasserversorgung im Ortsteil Hackenberg überprüft und in einem Protokoll festgehalten. Der Kreisarzt Dr. Wolf stellte fest, dass die Brunnen, teilweise durch die Nähe von Dungstätten und andere Belastungsquellen keine zufrieden stellende Trinkwasserqualität hatten.

Es gab einen regen Austausch mit den entsprechenden Behörden mit dem Ergebnis, das die Trinkwasserversorgung neu geregelt werden musste.

Durch den Kreisarzt Dr. Wolf wurde die Beschaffenheit der Wasserversorgung im Ortsteil Hackenberg überprüft und im Protokoll festgehalten. ( 1 )

1. Eine völlig offene, keiner Weise gefasste Quelle, die in einer Wiese belegt ist. Sie liegt an einer tiefen Stelle innerhalb der Ortschaft, nach Norden von ihr steigt das Terrain an und ist in nächster Nachbarschaft der Quelle von mehreren Häusern mit ihren Dungstätten besetzt. Im Durchschnitt entnehmen 8 bzw. 7 ziemlich entfernt wohnende Familien ihr das für Trink- und Brauchzwecken erforderliche Wasser. In trockener Jahreszeit aber, wenn eine Anzahl sonst im Dorf befindlichen Brunnen wenig oder kein Wasser mehr liefern, steigt die Zahl der von dieser Quelle Wasser beziehenden Familien auf ca. 30.
2. 2 öffentliche Brunnen von annähernd gleicher Konstruktion: Schacht etwa 1m tief, mit Bruchsteinmauerwerk eingefasst, das an 3 Stellen über Terrain geführt und oben eine Steinplatte trägt. An der 4. offenen Seite der Schöpfstelle das Wasserniveau mit dem umgebenden Terrain. Im Boden des Schachtes allerlei Verunreinigungen. Der eine dieser Brunnen liegt vor dem Dorf in einer Wiese, der andere mitten in der Ortschaft südlich des Mengel'schen Hauses in einer in höchsten Maß verschmutzter Umgebung.
3. 2 private Brunnen, deren aus Bruchsteine hergestellten Umfassungen, nicht über Terrain geführt, und die oben mit Holzdeckel belegt sind. Der eine von diesen, der Wwe Heinrich Köster gehört, wird bei starkem Regen regelmäßig durch die oberhalb liegende Düngestätte des Hollmann'schen Hauses verunreinigt.
4. 18 private Brunnen, welche alle etwa 1 m unter Terrain liegen. Sie bestehen durchweg aus Bruchsteinkesseln, die oben mit Steinplatten abgedeckt sind. Keiner von ihnen ist nach den mir gemachten Angaben des Maurers Flick, der sie sämtlich gesehen bzw. ausgebessert hat, gegen seitliche oder von oben kommenden unreine Zuflüsse in irgendeiner Weise gesichert. Die Wasserentnahme aus ihnen geschieht mittels Pumpen. Zu dem unter 4. genannten Brunnen gehört auch der Schulbrunnen, der nach Angabe des Lehrers Kuno nach starken Regenfällen trübes Wasser liefert.

Da von den sämtlichen Wasserentnahmestellen des Dorfes keine als einwandfrei bezeichnet werden können, die meisten als höchst verdächtig, so ist die Anlage einer gute Zentralversorgung dringend erwünscht.

Der Bürgermeister Eigen weist am 12.05.1904 darauf hin, dass die Verhältnisse in Hackenberg im Allgemeinen nicht schlechter sind, wie in allen ländlichen Ortschaften.

## 4

Wörtlich: „Ich möchte Ihrer gefälligen Erwägung anheim stellen, ob die Forderung des Schließens der öffentlichen Brunnen und der Einmauerung aller Dungstätten nicht in etwa fallen werden kann, da ich überzeugt bin, dass unzählige Einsprüche bis zu den höchsten Instanzen gegen die polizeilichen Verfügungen ergehen werden.“ ( 2 )

Am 15.06.1904 schreibt der Landrat Oepen: ( 3 )

Die Wasserverhältnisse auf dem Hackenberg sind überaus ungünstig. Eine durchgreifende Besserung wird nur durch Anlegen einer Ortswasserleitung herbeigeführt werden können. Bei der Dringlichkeit des Projektes kann mit einer Provinzialbeihilfe gerechnet werden. Falls die Verhandlungen zu einem befriedigendem Ergebnis führen sollten, wollen Sie einen Beihilfeantrag nebst Projekt demnächst einreichen.

Von den vorhandenen Quellen im Ortsgebiet ist keine genügend stark genug um den Hackenberg zu versorgen. Der Springer am Knollen liefert in 24 Stunden ca. 2 200 Liter Wasser. Es bleibt also nur übrig , das reichlich vorhandene Wasser, in 24 Stunden 17 000 bis 20 000 Liter während der trockensten Jahreszeit, der tief gelegenen Quelle im Seifen zwischen Hahnbucho (Wiese von Wilhelm Marx) und Tannenpflanzung Pinschleide (Werner Hollmann) zu entnehmen und durch ein Pumpwerk in einen hochgelegenen Wasserbehälter (Tannenpflanzung von Witwe Hermann Müller) zu drücken. Von dort wird das Wasser in geschlossenen Falleitungen nach Hackenberg und Leienbach und auf kürzesten Weg in jedes Haus geführt und mit einem Absperrhahn abgeschlossen.

Für Brandfälle sind Hydranten vorgesehen, zunächst 3 in Hackenberg und 2 in Leienbach. Die Provinzialfeuersozietät bestimmt die Lage und Zahl derselben und trägt dann die sämtlichen Kosten. Im Falle eines Brandes darf das erforderliche Wasser der Leitung ohne weiteres entnommen werden.

Die Wassermenge, welche täglich der Leitung zugeführt wird ist pro Kopf der Bevölkerung 75 Liter, für jedes Stück Großvieh 50 Liter und für Kleinvieh 25 Liter.

Nach dem Kostenvoranschlag des Kreisbautechniker Efferen sind mit Baukosten von ca. 15 000, Mark zu rechnen. Von dieser Summe ist ein geringer Zins vielleicht  $3 \frac{1}{4} \%$  und eine Tilgung von vielleicht  $1 \frac{1}{4} \%$  zu bezahlen. Es ist damit zu rechnen, dass die Regierung  $\frac{1}{3}$  der Anlagekosten übernimmt. Es ist also nur die Verzinsung und Tilgung von 10 000,00 Mark zu tragen. Bei einer Verzinsung und Tilgung von 5% Entstehen jährliche Kosten von 500,00 Mark. Bei 50 Haushaltungen sind das jährliche Kosten von 10,00 Mark.

Um diese Maßnahme durchzuführen sollte eine Genossenschaft gegründet werden. In der Versammlung am Sonntag den 14. 08. 1904 ist für die Leitung ein Vorstand zu wählen dem auch der Bürgermeister von Bergneustadt angehören soll.

In den Vorstand wurden gewählt von Hackenberg: Christian Länge, Gustav Mengel; Karl Schürfeld, von Leienbach: Ernst Brandt, Karl Seute und von Bergneustadt der Beigeordnete Kaufmann

So wurde am 06.01.1907 die

Wasserleitungs – Genossenschaft  
Hackenberg - Leienbach  
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter  
Haftpflicht

gegründet.

In Hackenberg - Leienbach haben sich nachstehende Personen

## 5

der Genossenschaft angeschlossen

Eigentümer	Zimmer	Pferde	Rinder
Länge, Chr.		8	4
Länge, Chr.		3	
Seute, Carl		12	1 11
Seute, Carl		10	
Lenz, Wilh.		9	1 15
Helmus, Wilh.	6		5
Brand, Ernst		8	6
Mengel, G.	4		
Flick, Heinr.		4	
Vetter, Wilh.		6	1
Vetter, Aug.		10	
Flick, Aug.		5	1
Marx, Carl	6		
HollmannWw	8		2
Sprunkel, E.		5	
Brelöhr, G.		4	
Irlé, Wilh.		4	1 3
Münker, H.		6	1
Ötschläger,C		5	1
ÖtschlägerE		5	
Niggemann H	5		1 1
Vedder, Chr.		7	3
Vedder, Chr.		3	
KöllenbachE	6		2
Hollmann,E	17		1
Marx, Aug.	7		1 3
BranscheidB		5	2
Busch, Fr.		6	
Mengel,W.	3		2
Flick, Wilh.		8	1
Budde, Dan.		9	
Görg, Wilh.		5	1

### Die Trinkwasserversorgungsanlage für Hackenberg - Leienbach

Als Pumpwerk wird eine Lambach Pumpe vorgeschlagen, die durch das Wasser des Rengsebaches angetrieben wird und Tag und Nacht arbeitet und das der Pumpe zufließende Quellwasser in den Hochbehälter drückt. Diese Pumpe benötigt keine Elektrische Energie.

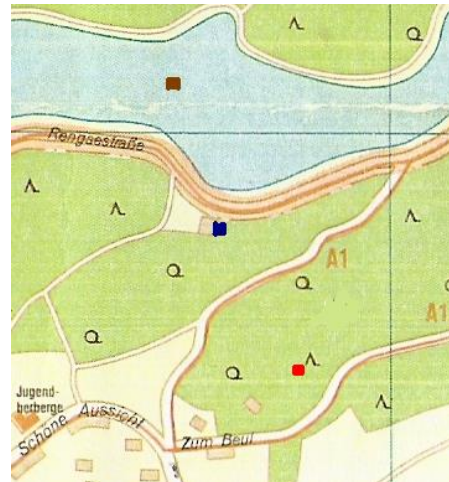
Die Lambach Pumpe wird dort installiert. wo einst im Rengsetal der Reckhammer gestanden hat. Der Damm und der aufgestaute Rengsebach war ein idealer Standort. Von der oberhalb liegende Quelle wurde das Wasser über eine Rohrleitung der Lambach - Pumpe zugeführt und von dort über eine Leitung auf den Hackenberg gefördert. Es bestand eine stricte Trennung zwischen dem Wasser des Rengsebaches und dem Quellwasser. Bis zum Jahre 1927 versah diese Pumpe ohne Schwierigkeiten ihren Dienst. Durch den Bau der Aggertalsperre, die im Jahr 1928 geflutet werden sollte, musste für die Wasserversorgung von Hackenberges und Leienbach eine andere Lösung gefunden werden. Man entschloss sich im Bereich der Quelle eine Elektrischangetriebene Pumpe aufzustellen. Die Stromversorgung wurde durch eine Leitung vom Hackenberg aus gewährleistet.

## 6

Braun: Mittels der Lambachpumpe im Rengsetal wurde das Trinkwasser zum Hackenberg gepumpt. Die Pumpe stand an der Stelle, wo früher der Reckhammer betrieben wurde. Dieser Ort liegt heute in der Talsperre.

Blau: Ab 1927 wurde das Trinkwasser mittels einer elektrischen Pumpe zum Hackenberg gefördert. Die Pumpe stand dort wo später das Bootshaus gebaut wurde

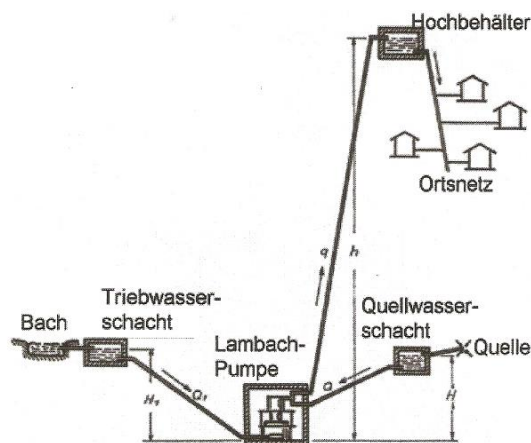
Rot: Trinkwassersammelbehälter stand auf der linken Seite des Weges Zum Beul.



Weitere Unterlagen über die Wasserleitungsgenossenschaft Hackenberg-Leienbach sind nicht mehr vorhanden oder aufzufinden.

Nach Aussage von einem Hackenberger Bürger sind Unterlagen, die auf einem Speicher Gelagert waren, bei dem Verkauf des Hauses vernichtet worden.

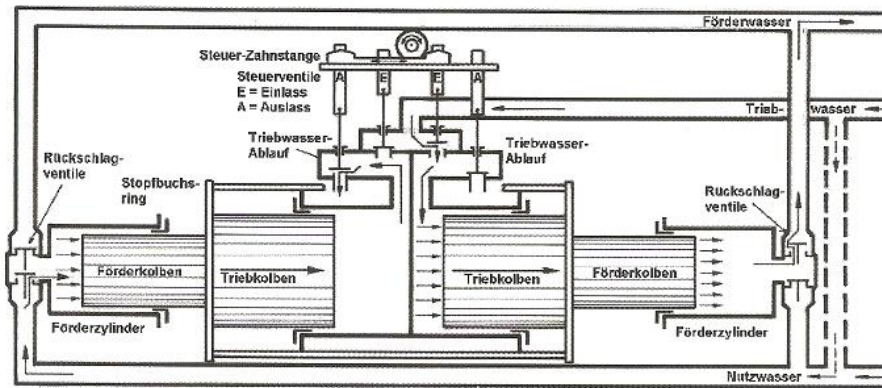
Nachstehend wird die Lambach Pumpe näher beschrieben.



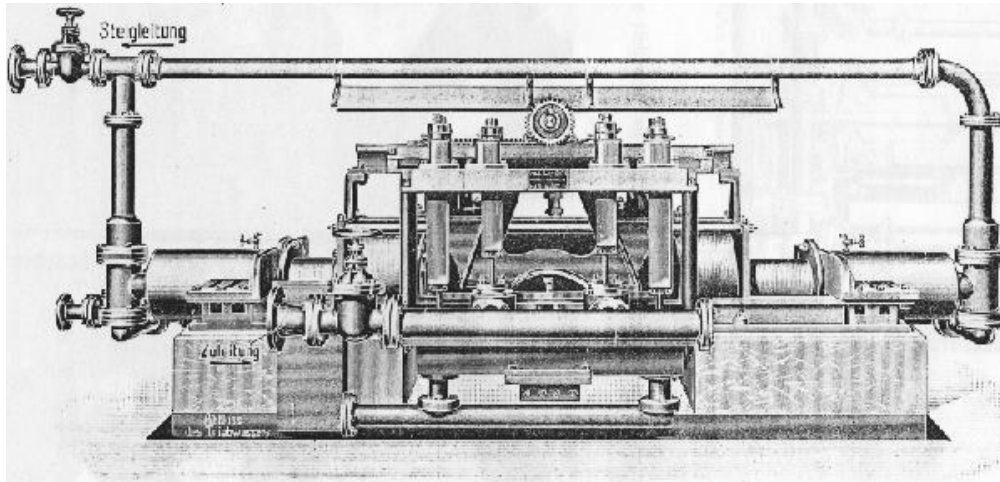
## 6

Angeboten wurden die Pumpen für eine maximale Förderhöhe von 300 Metern. Ob diese Höhe jemals erreicht wurde, ist nicht bekannt.

Aus Unterlagen geht hervor, dass in Ruhstein bei Freudenstadt eine Förderhöhe von 219 Metern erreicht wurde.



7



Die liegende Pumpe L380, die immer doppelt wirkend war, d.h., sie besaß immer zwei Zylinder.

Starr auf einem Betonfundament montiert ist die Trägerkonstruktion mit den beiden großen Triebzylindern und den Ventilen samt Steuerung im Zentrum der Anlage, den beiden kleineren Förderzylindern rechts und links außen und den Zu- und Ableitungsrohren. Darin spiegelbildlich bewegen sich die beiden fest miteinander verbundenen Kolbeneinheiten, jeweils bestehend aus dem großen Triebkolben und dem darauf fest angebrachten, kleinen Förderkolben. Triebwasser läuft durch das geöffnete Ventil in den rechten Triebzylinder und drückt den rechten Triebkolben hinaus, der schiebt den rechten Förderkolben in den Förderzylinder, das darin befindliche Förderwasser wird in die Förderleitung gepresst. Gleichzeitig saugt der linke Förderzylinder Förderwasser an und der linke Triebzylinder wird geleert. Ist der rechte Förderzylinder leer, sorgt die automatische Ventilsteuerung dafür, dass der gleiche Vorgang spiegelbildlich abläuft. Förderwasser und Triebwasser können identisch sein, dann sind Triebwasserleitung und die Nutzwasserleitung miteinander verbunden (gestrichelte Linien auf der rechten Seite). Auf die Förderleistung hat das keinen Einfluss. Die Rückschlagventile funktionieren, wie bekannt, von ganz alleine angetrieben durch den Wasserdruck. Die Steuerung der Zu- und Ablaufventile erfolgt durch eine durchdachte Mechanik: eine Zahnstange auf dem Gestänge, das die beiden Kolbeneinheiten miteinander verbindet, verschiebt sich mit den Zylindern und versetzt über ein Zahnrad die Hammerwelle mit dem Hammer (Arm mit einem Metallblock als Gewicht) in Drehung. Der Hammer hebt sich dadurch bis in die Senkrechte und etwas darüber hinaus, dann fällt er



Foto einer Lambach Pumpe

durch das Übergewicht und die Hammerwelle versetzt über einen Mitnehmer ein zweites Zahnrad in Bewegung, das wiederum die vor dere Zahnstange ( Steuzahnstange) verschiebt. Auf dieser Zahnstange sind die justierbaren Steuernocken angebracht, die die Ventilstangen anheben und dadurch die Ventile öffnen. Eine rein mechanische, äußerst robuste Vollautomatik, die über Jahrzehnte problemlos Funktionierte. Mit beigetragen zu der langen Lebensdauer der Lambach - Pumpen hat der langsame Bewegungsablauf: Ein kompletter Zyklus ( Doppelhub ) dauert etwa 45 bis über 90 Sekunden je nach Art und Größe der Anlage und Einstellung des Wasserzulaufs

## 8



Fundamente des Reckhammers im Rengsetal



Staudamm des Reckhammers im Rengsetal

Im Rengsearm wurde in früherer Zeit ein Reckhammer betrieben. Die Fundamente des Reckhammers wurden für den Standort der Lambach Pumpe verwendet. Das durch den Staudamm aufgestaute Rengsewasser wurde als willkommener Antrieb für die Lambach Pumpe verwendet. Von hier aus wurde bis zur Fertigstellung der Talsperre mittels der Lambach Pumpe das Trinkwasser zum Hackenberg gepumpt, bis 1928 der Rengsearm geflutet wurde und eine elektrischangetriebene Pumpe die Lambach Pumpe ersetzte, die oberhalb des heutigen Talsperrenrundweg an der Quelle ihren Platz fand. Das Bootshaus von Dr. Hermann Müller, mit der Pumpstation, oben rechts, für die Wasserversorgung des Hackenberges.





## 9

1. 1904.21.04 Revisionsprotokoll über die Ortsbesichtigung Hackenberg durch den Kreisarzt Dr. Wolf zu Gummersbach
2. 1904.12.05 Erwiderung von Bürgermeister Eigen auf die Ortsbesichtigung vom 21.4.1904 und Schreiben vom 09.04.1904
3. 1904.12.05 An den Bürgermeister in Bergneustadt
4. 1904.27.05 Schreiben an den Landrat in Gummersbach von der Königliche Regierung Abteilung für Kirche und Schulwesen Köln Besichtigung durch Regierungsrat Müser und Werneburg für die Besichtigung am Freitag, 10.06.1904.
5. 1904.30.05 Schreiben: Landrat an Bürgermeister. Besichtigung in Hackenberg und Mittagessen am Bahnhof Bergneustadt.
6. 1904.03.06 Schreiben :Bürgermeister an Landrat. Besichtigung vorbereitet.
7. 1904.15.06 Schreiben: Landrat an Bürgermeister: Wasserversorgung in Hackenberg soll gebaut werden. Es wird mit einer Provinzialbeihilfe gerechnet.
8. 1904.15.06 An den Bürgermeister, Beseitigung der vorgefundenen Mängel
9. 1904.20.06 Einladung zur Versammlung am 14.08.
10. 1904.16.08 Wasserleitung zu Hackenberg und Leienbach von Herrn Beigeordneter Kaufmann. Beschreibung was bezüglich der Wasserleitungsgenossenschaft bis Dato passiert ist und der weitere Werdegang .
11. 1904.24.08 Die Unterzeichneten erklären
12. 1906.18.11 Protokoll der Errichtung der Wasserleitungsgenossenschaft Hackenberg – Leienbach eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Hafpflicht
13. 1907.06.01 Protokoll: Gründung der Wasserleitungsgenossenschaft Hackenberg – Leienbach.
14. 1907.06.01 Mitgliederverzeichnis

15. 1907.06.01 Protokoll der Errichtung der Wasserleitungsgenossenschaft Hackenberg - Leuenbach
16. 1907.17.01 Statut der Wasserleitungsgenossenschaft Hackenberg – Leienbach.
17. 1915.24.01 Einladung zur Generalversammlung
18. 1927 Es wird eine elektrische Pumpe installiert und zwar im Bereich des später erbauten Bootshauses. Die Stromversorgung kam von dem Hackenberg
19. 1936.19.01 Statuten der Wasserleitungsgenossenschaft
20. 01.01.1968 Inbetriebnahme des Hochbehälter auf dem Hackenberg (Knollen).
21. 1968 Hackenberg wird an das öffentliche Wassernetz angeschlossen.

## **10**

Jeder Hackenberger Bürger musste Spanndienst leisten und zwar 2 m Graben für die Wasserleitung ausschachten

22. 2011.06.10 Faszination alter Pumpentechnik.
23. 2012.11.07 Ein Zuhause für die Lambach Pumpe

**Der Bürgermeister**

Tageb. Nr. 2142  
1904

Bergneustadt, den 12. Mai

Erwiderung auf das Schreiben vom 9. Mai cr.  
No. 612

Eingegangen  
Den 15.05.04  
Kgl. Kreisarzt  
Gummersbach  
J.- no.637

Ich kann nicht erkennen, dass bei der Ortsbesichtigung zu Hackenberg Missstände aufgedeckt worden sind, deren Beseitigung wünschenswert ist, dagegen sind nach meinem Dafürhalten die Verhältnisse dort im Allgemeinen nicht ungünstiger, wie in allen ländlichen Ortschaften.

Wenn ich auch sehr dafür bin, dass für die Gesundheitlichen Verhältnisse nie zu viel geschehen kann, so möchte ich andererseits aber doch, wo angängig die Einwohner vor nicht gera- der absolut nötigen Ausgaben bewahren welche die landwirtschaftlichen Verhältnisse sehr belasten..

Erwähne will ich noch, dass zu Hackenberg noch nie ein Typhusfall vorgekommen ist und vor einigen Jahren dort in einem Jahr drei Jubelpaare die goldene Hochzeit feiern konnten und das im Jahr 1903 sogar eine eiserne Hochzeit gefeiert werden kann. Ich möchte dies nur anführen, um einen Beweis zu liefern, dass die seit 100 Jahren bestehende gegenwärtigen Zustände der Gesundheit bis her in keiner Weise geschadet haben, die Leute vielmehr recht alt geworden sind.

Ich möchte Ihren gefälligen Erwägung anheim stellen, ob die Forderung des Schließens der öffentlichen Brunnen und die Einmauerung aller Dungstätten nicht in etwa fallen gelassen werden kann da ich überzeugt bin, dass unzählige Einsprüche bis zu den höchsten Instanzen gegen die polizeilichen Verfügungen ergehen werden

Eigen

Abgeschrieben 27.05.2013 von Helmut Bause

.....  
Abschrift  
Der Landrat  
J Nr.3751

Gummersbach den 15.06.1904

.....mit den Anlagen dem Herrn Bürgermeister zu Bergneustadt zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung wegen Abstellung der vorgefundenen Mängel. Die Wasserverhältnisse in Hackenberg sind nach den Ausführungen des Herrn Kreisarztes unter Nr. III des Besichtigungsprotokolls überaus ungünstig. Eine durchgreifende Besserung wird für nur durch anlegung einer Ortswasserleitung herbeigeführt werden können. Wegen Anlegung einer solchen, bitte ich mit den Hackenbergern in Verbindung zu treten.

Bei der Dringlichkeit des Projektes wird auf eine Provinzialbeihilfe gerechnet werden können. Falls die Verhandlungen zu einem befriedigenden Ergebnis führen sollten, wollen sie einen Beihilfe Antrag nebst Projekt demnächst einreichen.

.....  
gez. Oepen

B. 20.6.04

1. Zur Besprechung der Angelegenheit betr. Anlage einer Wasserleitung zu Hacken

berg wird hiermit eine Versammlung  
auf Sonntag den 14. August 1904  
nachm. 5 Uhr im Lokal des Ernst Holl-  
mann zu Hackenberg anberaamt,  
wazu sämtliche Hauseigentümer von  
Hackenberg und Leienbach eingeladen  
sind.

2. Herrn Efferen ist einzuladen
3. desgleichen Alb. Heuser
4. Kreisarzt ....
- 5.

.....  
Kaufmann

Abgeschrieben 27.05.2013 von Helmut Bause

J h 637

Bürgermeister Amt  
Bergneustadt Stadt  
Eing. d. 18.5.04  
Tages Nr. 2289

Gummersbach dem 12.5.04

..... den Herrn Bürgermeister

in Bergneustadt

mit folgender Bemerkung zurück.....:

Abgeschrieben 27.05.2013 von Helmut Bause

Königliche Regierung  
Abteilung für Kirchen.  
und Schulwesen  
B No. 6237

Cöln, den 27. Mai 1904  
Zeughausstraße 4

Bei der durch den Herrn Kreisarzt  
am 21. April des Jahres vorgenommenen Be-  
sichtigung der Schule in Hackenberg sind  
außer mehrerer unbedeutender Mängel  
insbesondere die mangelhaften Aborte-  
und Wasserverhältnisse als meiste sani-  
täre Missstände hervorgehoben.

Zur Beurteilung der Frage,  
wie diese Mängel zweckmäßig

abgeholfen werden kann werden unsere Kommission die Herren Regierungsrat Müser und Regierungsrat Baurat Werneburg am Freitag den 10 ten Juni d. J. vormittags gegen 10 ½ Uhr eine Besichtigung an Ort und Stelle vornehmen

Wir ersuchen Sie, den Bürgermeister zu Bergneustadt in unserem Namen zur Teilnahme an der Besichtigung Aufzufordern und geben anheim, sich Selbst zu beteiligen.

gez. Fink

An den Herrn Landrat in Gummersbach

Abgeschrieben am 29.05.2013 von Helmut Bause

Der Landrat  
Nr. 3756

Gummersbach, den 30.05.1904

.....dem Bürgermeister zu Bergneustadt zur Kenntnisnahme und mit dem Auftrag, sich zu der Besichtigung einzufinden. Diese soll aber erst nachmittags 2 Uhr stattfinden. Die Herren kommen 12,29, wollen dann auf dem Bahnhof essen (bitte bestellen für 5 Personen, falls Sie mitessen) und um 1 ½ Uhr nach Hackenberg fahren. Können Sie dort Wagen besorgen ? Ich bringe Meinen Halbverdeck für 2 Personen mit.

gez. Kirschstein

Bergneustadt 3/6.94

Nachricht dem Herrn Landrat in Gummersbach

.....

.....

Mittagessen werde ich auf dem  
Bahnhof bestellen.

Der Wagen nach Hackenberg kann  
Wegen seiner sehr steilen Lage  
nur mit leichten Wagen befahren  
werden. Wenn Euer Hochw. selbst  
einen Wagen für 2 Personen  
mitbringen, wird ein zweites  
Halbverdeck für 2 Personen genügen  
Das ich bestellen werde, falls ich  
Keine gegenteilige ..... erhalte,

Nach Hackenberg geht man in 25 Minu-  
ten vom Bahnhof aus.

Eigen  
Bergneustadt 10/6.04

Abgeschrieben 27.05.2013 von Helmut Bause

Abschrift

Der Landrat

.... No.3751

Gummersbach, den 15.06.04

..... Mit den Anlagen dem Herrn Bürgermeister  
zu Bergneustadt zur Kennisnahme und weiteren Ver-  
anlassung wegen Abstellung der vorgefundenen Mangel. ....  
.....nicht in Ordnung fand, bitte ich auf die Betroffenen  
einzuwirken, dass sie sich zur Anlegung von mustergültigrn  
Düngerstätten entschließen, und ihnen dabei zu eröffnen,  
dass .....doch .....für gute Anlagen .....  
zu den .....werden. Die  
.....jn Hackenberg sind nach den Ausfüh-  
rungen des Herrn Kreisarzteds unter No. III des .....  
protokoll ..... Eine .....  
..... wird hier nur durch Anlage einer Orts-  
wasserleitung herbeigeführt werden können. Wegen  
Anlegung einer solchen, bitte ich mit den Hackenbergern  
In Verbindung zu treten.

Bei der Dringlichkeit des Projektes wird auf eine  
Provinzialbeihilfe gerechnet werden können. Falls  
die Verhandlungen zu einem befriedigenden Ergebnis  
führen sollten, sollten sie einen Beihilfeantrag  
nebst Projekt demnächst einreichen.



.....  
Gez. Oepen

Bürgermeister-Amt  
Bergneustadt Stadt  
Eing. D.17.6.04  
Tageb. Nr.2798

B. 20.6.04

1.

B 6/8.04